

Paten-Info

März 2017

Hilfe für Menschen ohne Krankenversicherung:

Die Not ist groß. Sehen wir hin und helfen!

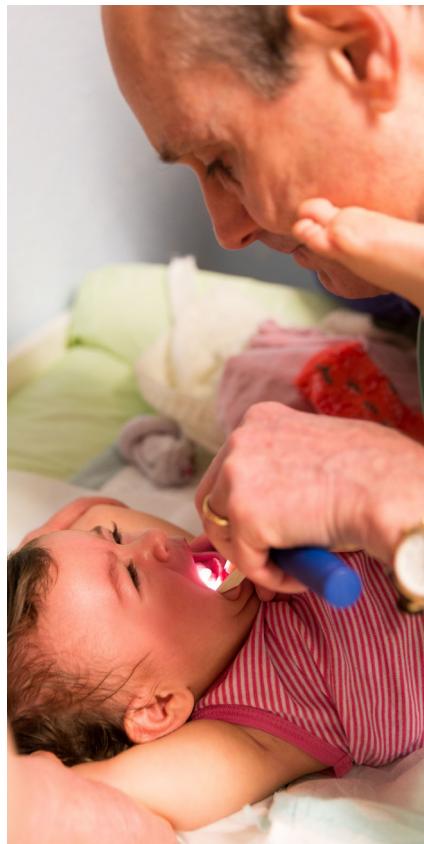
„Die Angst, kein Geld für einen Arzt zu haben, macht mich völlig fertig. Ich denke immer sofort an etwas Schlimmes. Dann versuche ich es aber doch mit Selbstdiagnose und Drogerieartikeln.“ Clemens F.* , 42 J.

Schätzungen gehen von bis zu 1.000.000 Kindern, Frauen und Männern aus, die nicht krankenversichert sind. Während Asylbewerber über einen grundlegenden Krankenversicherungsschutz verfügen, sind z.B. ehemalige Selbständige Patienten der Malteser. Andere kommen aus EU-Ländern, auf der Suche nach Arbeit in Deutschland. Oder es sind Haushaltshilfen aus Asien, die keinen gültigen Aufenthaltsstatus haben. Meist sind die 17 Anlaufstellen der Malteser ihre einzige Hoffnung, wenn sie oder ihre Kinder erkranken. Denn hier werden sie unentgeltlich behandelt. Gerade die Kleinsten brauchen diese Hilfe dringend. So sorgen sich z.B. die Eltern des 9 Monate alten Kilian*. Sein Vater war mit einem kleinen Einzelhandelsgeschäft selbstständig. Doch er ging insolvent. Seitdem kann er die Beiträge für die private Krankenversicherung nicht mehr bezahlen. Bei einer



gesetzlichen Krankenkasse müsste er eine hohe Nachzahlung leisten. Doch die kann er ebenfalls nicht aufbringen. Mit Gelegenheitsarbeiten ernährt er seine Familie so gut er kann.

Nun fiebert der kleine Sohn stark. Und sein rasselnder Husten ängstigt die Eltern. Hat ihr Kind eine Lungenentzündung? Nach der Untersuchung stellt sich heraus, dass der Kleine unter einer Bronchitis leidet. Mit Ruhe, Wärme und den richtigen Medikamenten wird er wieder gesund. Dankbar und erleichtert drücken die Eltern dem Arzt die Hand.



Die Malteser Ärzte fragen nicht nach Papieren. Sie helfen, wenn ein Kind oder Erwachsener medizinische Hilfe braucht.

45 Euro kosten die Antibiotika zur Behandlung einer Bronchitis bei Kindern.

100 Euro aus Spenden-geldern finanzieren eine Ultraschalluntersuchung bei Babys. Damit kann eine Fehlstellung des Hüftgelenks rechtzeitig erkannt werden.

2.500 Euro sind meist ausreichend, um eine Entbindung in einem Krankenhaus zu finanzieren.





Malteser

...weil Nähe zählt.



Malteserin Birgit Rath-Röhlk steht der Familie zur Seite.

Kinder- und Jugendhospizdienste:

Malteser schenken Nähe, Zeit und Halt – im Leben wie im Sterben

Es ist Frühling in Flensburg. Der Garten des Katharinen-Hospiz blüht und grünt, Vögel zwitschern, Blumenduft erfüllt die Luft. Hier verbringt Rainer S.* mit seiner Familie viel Zeit. Sie alle wissen, dass dies ihre letzten gemeinsamen Wochen sind. Wie können die Kinder darauf vorbereitet werden, dass ihr krebskranker Vater stirbt? Wie kann die Mutter mit ihrem Schmerz umgehen? Was gibt den kleinen Mädchen Lebensmut und Halt?

Malteserin Birgit Rath-Röhlk ist für die Vier da. Sie koordiniert die Flensburger Hospiz- und Trauerangebote für Familien. Denn in Familien, die Abschied nehmen müssen, braucht jeder behutsame

Hilfe. Hilfe die noch anhält, nachdem das Familienmitglied verstorben ist.

Die Malteser sind seit 1999 für solche Familien da. An mittlerweile 36 Orten in Deutschland begleiten ehrenamtliche Malteser die Familien. „Doch insbesondere in ländlichen Gebieten können wir nicht allen Familien zu Seite stehen, die uns brauchen“, so Dirk Blümke, Leiter der Malteser Fachstelle Hospizarbeit, Palliativmedizin & Trauerbegleitung. „Dies hat auch mit den sehr lange Anfahrten unserer Mitarbeiter zu tun. Deshalb arbeiten wir dort mit Erwachsenenhospizdiensten zusammen. Wir schulen dann die Hospizbegleiter speziell für ihre

Aufgabe mit Kindern, Jugendlichen und deren Eltern. Jede Spende die wir dafür erhalten, schenkt Nähe.“

150 Euro betragen die Kosten für die Ausbildung eines ehrenamtlichen Hospizhelfers im Monat. Nach 100 Ausbildungsstunden sind die Helfer gut vorbereitet.

1.000 Euro reichen für die Anschubfinanzierung eines neuen Dienstes aus.



Malteser

...weil Nähe zählt.



Petra Vermeulen in Kambodscha.



Heute sind die Kinder besser ernährt.



Die Mütter lernen gesund zu kochen.

Kambodscha:

Unser Ziel: Jedes Kind soll gesund aufwachsen

Petra Vermeulen leitet für Malteser International die Projekte in Kambodscha. Sie berichtet uns: „Unter- und Mangelernährung ist noch immer ein ernsthaftes Problem in Kambodscha. Deshalb arbeiten wir dafür, den Ernährungszustand von Kindern und Frauen zu verbessern. Zudem helfen wir, eine gute Wasser- und Sanitärversorgung aufzubauen. Damit vermeiden wir Durchfallerkrankungen, die bei den oft schon unterernährten Kindern lebensbedrohlich sein können. Insgesamt kommt unser Projekt 40.000 Bewohnern in 50 Dörfern zugute.“

Bisher konnten wir schon viel erreichen: Heute kennen die Mütter sich mit gesunder Ernährung aus. 2.500 Frauen lernten gesunde Beikost für

ihre Kinder zu kochen. Mehr als 30.000 Erwachsene nahmen an unseren Aufklärungsveranstaltungen teil. Gemeinsam mit den Dorfbewohnern bauten wir rund 1.000 Toiletten, setzten 59 Brunnen instand oder bauten neue. Zusätzlich unterstützten wir 351 Familien bei der Anlage von Kleingärten, 80 Familien bei der Hühnerzucht und 41 Bauern bei der Steigerung ihrer Reiserträge. Nun sind viel weniger Kinder unterernährt.

Eine bitterarme Familie bleibt mir besonders in Erinnerung: Wir schulten den Vater in Obst- und Gemüseanbau, gaben ihm Samen, Spaten und eine Gießkanne. Später kam noch eine Hühnerzucht mit anfangs 12 Tieren dazu. Seine Frau eröffnete einen kleinen

Kiosk. Ihr Mann begann zusätzlich Motorräder zu reparieren. Nach 3 Jahren konnte sich die Familie ein Haus aus Stein mit einer Toilette leisten. Die Anleitung für letzteres erhielten sie von unseren Projektmitarbeitern.

Für die Zukunft wünsche ich mir, dass unsere Arbeit weiter Früchte trägt.“

135 Euro ermöglichen den Maltesern ein Jahr die Kurse zur gesunden Babyernährung zu finanzieren und 15 Frauen im Gemüseanbau zu schulen.





Malteser

...weil Nähe zählt.



Sauberes Trinkwasser ist überlebenswichtig.



Rebecca verdient durch Nähen den Familienunterhalt.

Südsudan:

Wie eine alte Singer-Nähmaschine eine Familie ernährt

Ihre Hände sind stark deformiert, mehrere Finger fehlen. Rebecca Yak (54 J.) ist von der Lepra gezeichnet. Dennoch verdient die Mutter von drei Mädchen den Lebensunterhalt der Familie. Malteser International hatte einst eine gebrauchte, einfache Nähmaschine angeschafft. Nun schneidert Rebecca Kleidung für Kunden aus dem nächst größeren Ort Rumbek. Mehr Nähmaschinen für die Frauen im Dorf sollen jetzt folgen.

Mit den Dorfbewohnern reparierten wir zwei Waserpumpen und den Regenwassertank. Gerade für die Kinder ist das saubere Trinkwasser unverzichtbar. Auch die Türen zu den Latrinen sind instand gesetzt. Zudem

bauten wir eine Handwaschstation und schulten die Familien in Hygienefragen. Wer durch die Lepra Gliedmaßen eingebüßt hat, erhielt neues Verbandsmaterial und Anleitung in Wundpflege.

Die Dorfbewohner nehmen jede Chance wahr, die wir ihnen für ein besseres Leben bieten: Statt 30 Teilnehmer kamen zu unseren Kursen im Obst- und Gemüseanbau 70 Frauen und Männer! Alle im Dorf schöpfen neue Hoffnung. Besonders die Kinder

sind voller Zuversicht. Durch die Hilfe zur Selbsthilfe können die Familien sich ein Einkommen verdienen.

90 Euro sind genug, um eine einfache Nähmaschine anzuschaffen.

500 Euro pro Jahr reichen aus, um Saatgut und Ackergeräte für eine Familie zu kaufen.



Herausgeber: Malteser Hilfdienst e.V., Zentrale
Kalker Hauptstr. 22–24, 51103 Köln, www.malteser-patenprojekte.de
Verantwortlich für den Inhalt: Douglas Graf von Saurma-Jeltsch

Ansprechpartnerin: Monika Willich, Telefon: 0221 9822-515,
E-Mail: monika.willich@malteser.org

Spendenkonto: Pax Bank

IBAN: DE10370601201201200012 · **BIC:** GENODED1PA7

